



**IM PURI TAMAN SARI** sind die Nächte voller Seligkeit, die Tage voller Herzlichkeit der ehemals königlichen Besitzerfamilie.



# Zimmer mit Ruhm-Service

*In Bali hat ein Urahn den Landsitz seiner königlichen Vorfahren in ein außergewöhnliches Refugium verwandelt – Familienanschluss inklusive.*

Text: ANDREA WILLEN und JOACHIM BECK Fotos: JOACHIM BECK

## IN DIESER ZEIT EIN BISSCHEN FRIEDEN ZU FINDEN

ist schon schön; und für den, der sich auf dem Weg von Mwingi nach Umabian nicht verfährt, wird's noch schöner: Plötzlich steht er vor Puri Taman Sari, dem königlichen Versteck. Und dem wahrscheinlich friedlichsten Ort in diesem Universum. „Om Swastiastu“ – herzlich Willkommen.

Gusti Agung Prana hat die Hände vor der Brust zusammengelegt und hält den Kopf aufrecht. Diese huldvolle Haltung wurde ihm in die Wiege gelegt: **Agung Prana ist ein direkter Nachfahre der königlichen Familie, was schon an seinem Namen deutlich wird: Agung steht für einen der höchsten Adligen in Bali.** Und wie wohnen Königs? Die Tore in den Mauern aus rotem Backstein sind weit geöffnet. Vor einigen Jahren hat der königliche Ururururur-Enkel das Puri Taman Sari gekauft, das seiner Familie vor sieben Generationen zur Zuflucht wurde. „Früher hat meine Familie in Bali regiert. Jetzt wollte ich wenigstens das Erbe meiner Vorfahren erhalten“, sagt Agung Prana, „und ich will es den Gästen meines Landes zeigen“. Deshalb hat er die Anlage – eingebettet in eine Augenweide aus Reisfeldern, Palmenhainen und Seerosenteichen – behutsam in ein Hotel, ein Gästehaus, umgewandelt. Acht Villen, von der ursprünglichen Architektur nicht zu unterscheiden, erwarten Urlauber, die eintauchen wollen in die Geschichte und Kultur des Landes. „**Eigentlich ist es kein Hotel,“ sagt der Agung Prana, „es ist eine Quelle der Inspiration.“** Eine Quelle mit Klimaanlage, Telefon und Kühlschrank in jedem Zimmer.

Die trotz aller Technik ehrwürdige Anlage ist ganz traditionell einem menschlichen Körper nachempfunden: Der Ahnenschrein symbolisiert das Haupt, Schlaf- und Wohnhäuser stellen die Arme dar, Kochhaus und Reisspeicher stehen für Beine und Füße. Im Nordhaus, am Haupteingang des Hofes, wohnt seit jeher das Oberhaupt der Familie. Drumherum sind die Wohnhäuser gruppiert, die Ahnenschreine und kleinen Familientempel, die Häuser der Gäste und die sogenannten Bales – strohgedeckte offene Hallen und Pavillons, die als Ruhe- und Versammlungsplätze dienen. Die Gäste werden behandelt wie Familienangehörige, wie gern gesehene Familienangehörige. Wer mag, dem bringt die über hundert Jahre alte Großmutter des Agung Prana bei, aus Blumen und Pflanzenteilen kleine Opfertgaben zu flechten, wie sie auf Bali allgegenwärtig sind. Die Götter bedanken sich für die Geschenke indem sie das Tor zum

Glück ein Stückchen weiter öffnen.

Gäste ohne Lust oder Talent zum Opfertgabenflechten lassen sich vom Agung Kertiyasa, dem Sohn des Hauses, zu den Bauern der Umgebung führen, die hier, in der Reiskammer Balis, den Wasseranbau pflegen. Immer wieder verneigt sich Agung Kertiyasa vor kleinen Schreinen und legt die Opfertgaben zu Füßen der Göttin aller Körner, Dewi Sri mit Namen. Reis ist alles auf der Insel, und „Bali“ eines der vielen Wörter, die ihre Sprache für Reis kennt.

Wir treffen den Agung Prana im Zentrum der Anlage wieder. **Im „Wantilan“, der traditionellen, offenen Halle, kommen die Hausbewohner zusammen, hier werden Feste gefeiert,** zu denen der engere Kreis der Familie anreist. Würde der Agung seine gesamte Verwandtschaft aufzählen, käme er auf rund 30.000. Doch der Agung hat Besseres zu tun. Er sitzt mit seinen Prinzessinnen auf der Terrasse. Die fünf Enkelinnen, eine so wunderhübsch wie die andere, kommen regelmäßig um am Abend die alten Tänze aufzuführen. In prächtigen, grün und gelb gewickelten Gewändern tanzen die Prinzessinnen in Trippelschritten, Arme und Hände zu kunstvollen Figuren verschlungen. **Die Tänze gehören zu Bali wie die Reisterrassen, Tempel, Schreine, Opfertgaben. Die Tänze können sprechen. Sie erzählen Geschichten von Geistern und Dämonen, von Liebe und Sehnsucht, von Geburt und Tod.** Nach der Darbietung verabschieden sich die Gastgeber bald, denn noch vor Sonnenaufgang beginnt wieder die Arbeit in den Reisfeldern. Die Frauen im Haus des Agung Prana fangen an, neue Opfertgaben für die vielen Götter zu flechten, und der Hausherr bricht zum meditativen Spaziergang in die Reisterrassen auf. Gäste sind herzlich eingeladen, ihn zu begleiten. **TW**

*Eine Woche im königlichen Versteck kostet ab 1181 Euro pro Person im Doppelzimmer, inkl. Flug von Frankfurt nach Denpasar, Vollpension, kulturelles Programm sowie eine Massage. Infos unter [www.lotus-travel.com](http://www.lotus-travel.com)*



Agung Prana